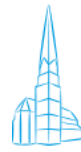


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst zum Jahresschluss

Mittwoch, 31. Dezember 2025



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 392,1+3-5 „Lobe den Herren“

Einführung:

Dankbar zurückblicken dürfen wir in dieser Stunde auf 365 Tage, die uns geschenkt, anvertraut, zugemutet und als Aufgabe gestellt waren, uns aber ganz sicher auch Freude und Glück, Grund zu Dankbarkeit und manche Überraschung bereitet haben.

„Pilger der Hoffnung“ durften wir in diesem Heiligen Jahr, das Papst Franziskus ausgerufen hatte, ganz besonders sein.

Hoffnung bewahren, stärken und leben, das sollen wir auch in der Zeit, die vor uns liegt. So stellen wir das Gewesene und das Kommende, ganz bewusst, aber auch jeden Augenblick, unter den Segen Gottes, der uns begleitet, Kraft schenkt und Mut macht. Er hilft uns Schweres, Krankheit und Leid, Scheitern und Enttäuschungen nicht zu verdrängen, sondern auf ihn hin loszulassen. Die Vergangenheit mit ihren Höhen und Tiefen, ihren Überraschungen und Brüchen gehört zu unserer Geschichte, aber nicht mehr in meine/unsere Hand. Auch das Neue liegt nicht in unserer Macht. Wir wissen nicht, welche Herausforderungen und welche Geschenke 2026 bringen wird. Vielleicht ist das so auch sehr gut.

Stellen wir ALLES unter Gottes Segen in der Hoffnung, dass wir für die Zukunft etwas lernen konnten und durch alles Gemeisterte und Gelungene unser Vertrauen und unser Lebensmut gewachsen ist.

Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

P: Gott, der uns und alle Menschen, ja seine ganze Schöpfung in seiner Liebe birgt und mit seinem Wohlwollen begleitet, er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Vielleicht haben Sie/wir in diesem Jahr Enttäuschungen erlebt. Vielleicht gibt es offene Wunden, ungelöste Konflikte, verlorene Chancen. Alles dürfen wir in Gottes Hand legen, um es aufgehoben zu wissen.

Vielleicht haben Sie/wir in diesem Jahr tiefe Freude erfahren: Durch Menschen, die ihnen/uns wichtig sind, Erfahrungen, die uns getragen, Augenblicke, die uns erfüllt haben. Auch das dürfen wir heute Gott ans Herz legen – dankbar.

Vielleicht haben Sie/wir einfach weitere Kapitel unseres Lebensbuches geschrieben, ohne besondere Höhepunkte oder Tiefschläge. Manche Kapitel hell, andere dunkel, unverständlich. Auch da dürfen wir hoffen, dass sich der rote Faden seiner treuen Begleitung darin findet.

Lied: GL 457 „Suchen und fragen“

Überleitung:

Drei kurze Geschichten, die das Leben ganz unterschiedlicher Menschen geschrieben hat, lesen wir nun. Geschichten, die uns vielleicht bekannt vorkommen, die auch die unseren sein könnten. Geschichten, die von gelebter Hoffnung und wohlthuenden Erlebnissen berichten:

Geschichte I

Wie ist es, allein den Baum aufzubauen, mit Tränen in den Augen das Geld abzuzählen, Prioritäten zu setzen, für welchen Weihnachtstag welches Essen gekauft werden kann? So sitze ich da, zwischen Wäschebergen und To-do-Liste. Es ist der 24. Dezember. Mein Sohn schläft bereits und ich räume auf. Vor allem die Einsamkeit überwältigt mich. Kalt fühlt es sich an, leer und allein.

Ich greife nach dem Umschlag, den ich auf den Tisch gelegt habe. Darin ist ein Brief, an mich als Mutter adressiert. Still lese ich Zeile für Zeile. Fremde Menschen, bei denen ich mich niemals bedanken kann, wünschen mir so viel Gutes. Diese haben meinem Sohn ein Geschenk gemacht, beigelegt dieser Brief und ein Teelicht, auf dessen Rand steht: für die Hoffnung. Dankbarkeit für diese Weihnachtsaktion in unserer kleinen Stadt macht sich in mir breit.

Heute, Jahre später, organisiere ich als hauptamtlich Mitarbeitende diese Aktion mit. Ich freue mich, dass ich etwas beitragen darf, wenn Menschen beschenkt werden und andere etwas geben dürfen.

Musik oder Ausschnitt aus „Heal the world ...“

Geschichte II

Er solle doch zurückgehen, wo er herkomme. Den Menschen hier nicht die Arbeit wegnehmen, dem Staat nicht auf der Tasche liegen. Abdulrahman kennt viele solcher Anfeindungen, er hat sie oft gehört in den acht Jahren, in denen er in der kleinen deutschen Stadt lebt. Auf die Vorurteile, die ihm immer wieder entgegenschlagen antwortet er auf seine eigene Art. Er schenkt im Café Solidarité aus, einem Begegnungsort für Einheimische und neu Dazugekommene. Er übersetzt, hört zu, unterstützt. Er baut mit auf und ab bei den Stadtfeiern, organisiert Sportturniere, organisiert internationale Kochabende. Und stellt sich mit einem kleinen Stand auf den Marktplatz. „Arabischer Kaffee, orientalische Süßigkeiten, kommen Sie, probieren Sie!“

Abdulrahman möchte mehr als sich anpassen. Er will Kulturen miteinander verbinden, denn das macht die Welt vor Ort viel größer. Für ihn sind alle Menschen gleich. Und es gilt: einer für alle, alle für einen.“ Wir können hier zusammen viele gute neue Dinge machen. Deshalb will er in der kleinen Stadt bleiben, mit Hevin, seiner Frau, und den Kindern. Sie haben hier auch viel Wärme erfahren, gute Menschen kennengelernt; manche sind ihnen zur Familie geworden. „Wenn andere schlecht über uns denken, müssen wir diese Gedanken platzen lassen wie Seifenblasen“, sagt Abdulrahman. (Christiane Langrock-Kögel)

Musik oder Ausschnitt aus „Heal the world ...“

Geschichte III

Etwas mulmig war mir schon, als ich nach zwei Tagen Fahrt aus dem Zug stieg. Wer würde mich erwarten? Digitale Kommunikationswege gab es noch nicht und so kannte ich meine Schulaustauschpartnerin und ihre Familie nur von einem Brief, in dem sie sich mir vorgestellt hatten. Mein Französisch reichte gerade mal, um ein Baguette zu kaufen. Für die Verständigung trug ich ein kleines Wörterbuch im Rucksack. – Dann stand ich da, auf einem Bahnhof im Südwesten Frankreichs, und die gleichaltrige Agnès kam auf mich zu und begrüßte mich auf Deutsch. Was für ein Glück! – Nach ein paar Tagen besuchten wir ihre Großeltern. Auch dort wurde ich warmherzig willkommen geheißen und der Großvater sprach Deutsch mit mir. Später fragte ich ihn, wann und wie er das gelernt hätte. Er stockte, sah mich an und erzählte dann von der Zeit, die er in deutscher Kriegsgefangenschaft verbracht hatte. Unfreie Jahre seines Lebens. Verschlossene Türen. Ein aufgezwunge-

nes Lernen der Sprache. Dennoch hatte er sie an seine Enkelin weitergegeben. Mit einem Auftrag: „Ihr müsst das anders machen als wir“, sagte er. „Wenn ihr einander kennt und miteinander sprecht, dann werdet ihr Frieden haben.“ – Da saß ich, in einem kleinen französischen Wohnzimmer bei einem alten Mann, den ich gerade erst kennengelernt hatte, und fühlte mich beschenkt. Mit Vertrauen. (Inken Christiansen)

Musik oder Ausschnitt aus „Heal the world ...“

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du überraschst uns immer neu durch die Güte und Hilfsbereitschaft unserer Mitmenschen. *Kyrie eleison.*
- Du zeigst uns, dass es für Dich nur geliebte Söhne und Töchter, keine Fremden gibt. *Christe eleison.*
- Du schenkst Frieden in die Herzen der Menschen, damit er wachsen und die ganze Welt erobern kann. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Wo uns nichts und niemand interessiert, außer wir uns selbst, wo wir kalt und gleichgültig geworden sind, oder aufgeben wollen, weil uns Vieles einfach zu nahegeht und wir unter unserer Hilflosigkeit leiden, da bitten wir um Dein Erbarmen und Deine Barmherzigkeit, die uns freispricht, zu Umkehr und neuem Beginnen einlädt.

Gloria: GL 400 „Ich lobe meinen Gott“

Tagesgebet:

Ewiger und treuer,
fantasie- und verständnisvoller Gott.
Dir bringen wir,
was uns im vergangenen Jahr bewegt,
aufgeregt, erfreut, traurig und glücklich
gemacht hat.

In Deine Hände legen wir alles, was gewesen ist.
Du weißt, was es mit uns gemacht, wie wir in den
unterschiedlichen Situationen empfunden haben,
wo es uns zum Heulen oder zum Lachen,
nach Engagement oder Resignation gewesen ist.
Alles bergen wir in Deiner Güte,
damit wir Herz und Hände frei bekommen
um uns nach dem auszustrecken
und uns für das bereitzuhalten,
was die Zukunft uns schenken will.
Du nimmst uns an und begleitest uns alle Tage.
Sei gepriesen in Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Ein uralter Psalm voller eindrucksvoller Bilder soll uns ausdrücken helfen, was wir wünschen und empfinden, manchmal auch in Frage stellen und bezweifeln.

Erste Lesung (Ps 23):

Lesung aus dem Buch der Psalmen.

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Musik

Einführung zum Evangelium

Nun machen wir uns mit zwei Leuten auf den Weg, die auf eine ganz neue Weise erfahren, dass Jesus mit ihnen geht – auch wenn sie ihn einfach nicht erkennen.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

„Seid gewiss: Ich bin bei euch, alle Tage bis zum Ziel der Welt.“

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 24,13-19a):

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche waren zwei ... auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus. ... Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie ... stehen und der eine von ihnen - ... - antwortete ihm: Bist du so fremd, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen geschehen ist? Er fragte sie: Was denn?

Einschub:

Ja, jetzt können wir loslegen, Jesus erzählen, in Gedanken, in der Stille, was in diesem Jahr alles mit uns los war, was wir erlebt und erlitten haben, was uns freute – oder worauf wir gerne verzichtet hätten ...

was uns dankbar macht – oder eine ganze Reihe von Fragezeichen in uns hinterlassen hat ...

was uns den Kopf nicken oder schütteln ließ, kirchlich, politisch, beruflich, privat ...

was uns dazu gebracht hat, dass wir den Kopf am liebsten in den Sand gesteckt hätten,

oder mit einem Glas Rotwein und einem guten Krimi lieber im Bett geblieben wären, als uns dem zu widmen, was wir erleben mussten ...

was wir gerne festgehalten und weiter genossen hätten,

was uns Tränen in die Augen getrieben hat, aus Freude oder Verzweiflung ...

was uns dazu gebracht hat, dass wir uns/ich mich selbst nicht mehr verstanden habe ...

was uns Warum schreien und auch an Gott zweifeln ließ ...

oder Eindrücke in uns hinterlassen hat, die wir nicht missen möchten,

Erfahrungen, die uns kostbar waren ...

was in uns aber auch Angst vor der Zukunft auslöst, bis heute, und sicher auch noch morgen ...

Musik

Evangelium (Lk 24,28-32a):

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; ... Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns auch half den Sinn der heiligen Schriften besser zu verstehen?

Einschub

Ja, es tut gut, jemand ein Stück meines Lebens, meiner Lebensgeschichte erzählen zu dürfen ...

Im Zuhören zu lernen ...

Zu entdecken: Mein Leid, mein Problem, das muss ich nicht allein mit mir herumschleppen, es gibt gute Menschen, die mir helfen ...

Es gibt die Möglichkeit, dass ein Bleiben, eine Partnerschaft, eine Freundschaft wächst ...

Und es tut gut, wenn ich in Gott genauso um eine Klagemauer für mein Beten weiß, wie um eine Adresse für Dankbarkeit, Staunen, bis hin zu überschwänglicher Freude und zum Loben ...

Es ist wichtig zu erleben: Ich, meine Geschichte, bin/ist anderen nicht gleichgültig, sie nehmen Anteil ...

Und es tut gut auszusprechen, was in mir vorgeht, mir meinen Kummer von der Seele zu reden, ohne Angst haben zu müssen, dass meine Geschichte dann „ums Dorf“ geht ...

Hirtinnen und Hirten gibt es auch für uns.

Hirte und Hirtin, wie in der Lesung, Begleitende, ermutigende, tröstende, stärkende Menschen können und dürfen wir ebenfalls sein ...

Evangelium (LK 24,33-35):

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Ihnen erzählten sie, was sie unterwegs erlebt ... hatten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Nachschub:

So können wir alle unsere „Geschichten“ erzählen, dadurch anderen Leuten und auch uns selbst Mut machen und mitteilen, wie uns das Mit- und Füreinander stärkt.

Fürbitten:

Beten wir miteinander in all unseren Anliegen, aber auch voll Freude und Dank:

- Für alle Menschen, die ein schweres Jahr meistern mussten, die in Sorge waren oder sind, dass ihnen die Kraft ausgeht, Probleme über den Kopf wachsen, Lebensfreude schwindet und auch das Gottvertrauen an seine Grenzen kommt.
- Für alle Menschen, die unter wachsender Fremdenfeindlichkeit leiden, Abneigung erfahren und sich, ihre kulturellen Traditionen, ihre Talente und ihre Hilfsbereitschaft trotzdem in unsere Gesellschaft einbringen.
- Für all jene, die Gräben überwinden, an Versöhnung und Frieden mitbauen, Hass und Ge-

walt bekämpfen, an das Gute in allen Menschen glauben und auch ihre persönlichen Erfahrungen konstruktiv einbringen.

- Für alle, die Angst vor der Zukunft haben, voller Sorgen sind und sich übergroßen Problemen in Richtung Klimawandel und gesellschaftlichem Zusammenhalt gegenübersehen.
- Für alle, die dankbar auf das vergehende Jahr schauen, unvergessliche Eindrücke und Erinnerungen sammeln konnten, familiäre Ereignisse und persönliche Erfolge damit verbinden, insgesamt positiv in die Zukunft blicken.
- Für alle, die sich in diesem Jahr das Ja-Wort ihrer Liebe schenkten, ihr Kind zur Taufe brachten, Erstkommunion oder Firmung feiern konnten, den Glauben als Bestärkung genießen und auch ihr Versagen und manches Scheitern in Deiner Barmherzigkeit gut aufgehoben wissen.
- Für alle, die von lieben Menschen Abschied nehmen mussten, denen das Loslassen schwergefallen ist, die trauern, sich verlassen und einsam erfahren, weil einfach ein lieber und kostbarer Mensch fehlt.
- Für alle, die für das kommende Jahr wichtige Entscheidungen auf sich zukommen sehen, große Pläne haben, heiraten möchten oder sich ein Kind wünschen, einen beruflichen Neubeginn oder eine weite Reise planen.
- Für alle, die sich einfach Kraft und Segen für jeden neuen Tag wünschen; die hoffen, dass sie jeden Tag aufstehen und ihre Arbeit tun können, von schweren Krankheiten und intensiver Pflegebedürftigkeit verschont bleiben – und niemandem zur Last fallen müssen.

Du Gott bist stets an unserer Seite. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 256 „Ich steh an deiner Krippe hier“

Einleitung zum Vater unser:

P: Alles, wirklich alles, was wir auf dem Herzen haben und uns in Gedanken umtreibt, wollen wir Dir, mütterlicher Vater, nun mit den Worten Deines Sohnes anvertrauen:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

P: Friede sucht vielfachen Ausdruck. Ein gutes Wort, eine verzeihende Geste, ein kurzer Anruf, ein paar Zeilen, einen Blick. Bitten wir den Herrn, dass wir bereit werden Frieden zu schenken und Vergebung anzunehmen:

Herr Jesus Christus, schenke uns und allen Menschen Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:**AUFRUF**

Ein neues Jahr kommt ...

Es kommt, um zu bleiben.

Es geschieht, um zu sein,

nicht um zu vergehen ...

Der Schatz der Vergangenheit

ist die Freiheit der Zukunft.

(Karl Rahner)

Danklied: GL 325 „Bleibe bei uns“**Schlussgebet:**

Herr von Zeit und Ewigkeit.

Nimm unseren Dank

für Deine Gegenwart in unserer Mitte

und auf allen Wegen,

ja, in jedem Augenblick unseres Lebens, an.

Stärke uns für alles Kommende

und nimm alles Gewesene an.

Sei jeden Tag neu

der gute Hirte unseres Lebens.

Decke unseren Lebenstisch mit allem,

was wir brauchen und was gut für uns ist.

Dafür sei gepriesen, jetzt und alle Tage

bis in die Fülle Deiner Herrlichkeit.

AMEN.

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre Euer Herz und Eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

A: *Amen.*

P: Das gewähre uns der allzeit gegenwärtige und grenzenlos liebende Gott,

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

Schlusslied: GL 249 „Stille Nacht“**Abschluss:**

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*